

# ÜberLeben in der Stadt

Familiengottesdienst mit Krippenspiel  
von Kaplan Jan Henrik Röttgers

## GL 218,1 Macht hoch die Tür

Liebe Kinder, liebe Familien,  
herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst am Heiligabend. Es ist eine schöne Tradition, dass wir uns daran erinnern, was vor über 2000 Jahren in Palästina passiert ist. Gott ist in Jesus Mensch geworden, einer von uns. Weihnachten feiern wir die Geburt von Jesus. Überall auf der Welt gibt es schöne Bräuche und Menschen freuen sich darüber, dass Gott sich uns gleich macht. Das ist ein großes Geschenk. Deshalb schenken wir uns an Weihnachten auch oft etwas. Wir sagen, dass bei uns das Christkind die Geschenke für die Kinder bringt. In Lateinamerika sagt man, dass dies die Heiligen Drei Könige tun. Im Krippenspiel fragen sich heute zwei Kinder aus einem Slum, wie das wohl sein wird. Denn auch in Lateinamerika feiern viele Menschen Weihnachten. Dieses Jahr dreht sich die Adveniat-Aktion um das Motto „ÜberLeben in der Stadt“. Es gibt in Lateinamerika einige der größten Städte der Welt und viele Menschen ziehen in die Städte, weil sie auf dem Land keine Perspektive für sich mehr sehen. Dabei stehen sie vor großen Herausforderungen und in den Städten gibt es teilweise sehr problematische Stadtteile mit viel Armut und Gewalt.

Mit der Adveniat-Kollekte und den Spendentüten, die wir am Ende des Krippenspiels einsammeln, können alle einen kleinen Beitrag leisten, um den Menschen in Lateinamerika zu helfen. Es ist ein Zeichen unserer Verbundenheit und dafür, dass uns das Schicksal der Menschen in den Städten Lateinamerikas nicht kalt lässt und es nicht so bleiben muss, dass Menschen in Leid und Elend leben müssen.

Guter Gott, wir feiern heute Weihnachten. Du liebst uns und bist in Jesus unser Bruder geworden und bist bei uns. Lass uns ganz Ohr sein für deine gute Nachricht von Liebe, Frieden und Gerechtigkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

*Der Ort, an dem vorgespielt wird, sollte vor dem Beginn des Krippenspiels hergerichtet werden, indem eine „abstoßende“ Landschaft geschaffen wird. Das können Müllsäcke sein, die sich teils aufgerissen stapeln, ein rostiges Wellblech, das am Altar lehnt, oder Bauschutt/Steine, die auf dem Boden verteilt liegen. Zwei Kinder treten von unterschiedlichen Seiten her auf die Bühne, schauen sich um und finden dann zueinander.*

**1:** Hola Sandi, schön, dass wir uns sehen. Habt ihr schon alles für Weihnachten fertig? Meine Eltern sind schon ganz fleißig in der Küche.

**2:** Hola Javi, ja, echt schön, dass wir uns nochmal treffen so kurz vor Weihnachten. Bei Mama, meinem Bruder und mir wird das dieses Jahr nicht viel geben. Seitdem Papa weg ist, müssen wir richtig viel sparen und ich glaub noch nicht mal, dass die Heiligen Drei Könige mir ein Geschenk bringen werden. Mama hat mir mal gesagt, dass die drei Könige nur bei reichen Leuten vorbeikommen.

**1:** So ein Quatsch mit Käse, meine liebe Sandi! Hast du noch nie in der Bibel gelesen, wie das damals war mit Jesus, als er geboren wurde? Der war ganz sicher nicht reich. Und trotzdem sind die Könige zu ihm gekommen. Jesus wurde sogar in einem Stall geboren.

**2:** Wie war das denn damals eigentlich?

**1:** Lass uns doch mal hören und sehen, wie das mit Jesus und seinen Eltern so war.

*Die Kinder gehen von der Bühne und setzen sich in die 1. Reihe.*

## Lied zur Einstimmung

## Einleitung

## Gebet

## Anspiel – Teil 1



**Krippenszene** **Erzähler:in** (*tritt auf*): Damals, als Maria und Josef gelebt haben, wurde ihre Heimat von Soldaten besetzt und der mächtige Befehlshaber hat alle Leute gezwungen, ihm Geld zu geben. Auch Maria und Josef mussten gehorchen und haben sich darum auf den Weg nach Bethlehem gemacht. Maria war hochschwanger.

*Maria und Josef treten auf die Bühne. Maria hält ihren Bauch fest und Josef stützt sie ab.*

**Josef:** Los, Maria, wir müssen vor der Nacht noch in Bethlehem ankommen.

**Maria:** Ich kann nicht mehr, Josef. Ich glaub, das Kind kommt bald.  
Die beiden gehen auf der Bühne herum und tun so, als ob sie eine Herberge suchen.

*Wirt:in 1 kommt dazu.*

**Josef:** Hallo du, wir suchen für heute Nacht einen Unterschlupf. Könntest du uns vielleicht helfen?

**Wirt:in 1:** Geht weg! Ich habe keine Lust auf Leute wie euch.

*Beide gehen traurig weg und treffen auf Wirt:in 2.*

**Maria:** Gute:r Mann/Frau! Können wir bitte bei dir unterkommen? Nur diese eine Nacht!

**Wirt:in 2:** Nein, es kommen so viele Menschen hier in die Stadt. Es ist einfach kein Platz mehr da.

**Josef:** Schade. Wenn wir nicht bald etwas finden, müssen wir wohl draußen schlafen.

**Wirt:in 2:** Ich kenne da einen armen Mann, der heißt Pablo. Der schläft auch immer draußen auf den Straßen der Stadt und der lebt auch noch. Stellt euch also nicht so an. Seht, da kommt er ja.

*Pablo kommt hinzu.*

**Pablo:** Hallo. Euch beide kenne ich noch gar nicht.

**Josef:** Wir kommen ja auch gar nicht von hier, sondern müssen hier sein, weil der Kaiser uns dazu zwingt.

**Maria:** Pablo! Du bist unsere letzte Hoffnung. Wir finden kein Zimmer für die Nacht und mein Kind kommt bald.

**Pablo:** Oh, weh! Ihr seid echt in Not. Ich hab' auch kein Zuhause und schlag mich so durch. Aber du kannst nicht draußen bleiben. Kommt mit. Arme müssen Armen helfen, sonst kommen wir unter die Räder! Ich hüte manchmal Schafe von einem Bauern. In seinem Stall habt ihr wenigstens ein Dach überm Kopf. Das ist besser als gar nichts.

*Er führt die beiden an einen Ort, wo eine Krippe steht, in der Stroh liegt und hinter der ein Stern steht. Maria legt eine Puppe, die sie versteckt bei sich trägt, in die Krippe.*



**Erzähler:in:** Während Maria und Josef für ihr Kind sorgen, sind draußen auf den Feldern Hirten. Ihnen erscheint ein Engel, der sagt, dass der Retter geboren ist und sie ihn in der Krippe finden können.

*Sie kommen zu den beiden dazu.*

**Hirt:in 1:** Wir kommen, um unseren Retter zu sehen.

**Hirt:in 2:** Unglaublich, was uns vorhin passiert ist. Ein Engel! Krass!

**Erzähler:in:** Kurze Zeit später kommen auch die Heiligen Drei Könige dazu und erzählen, wie sie dem Stern gefolgt sind.

**Caspar:** Wir haben den Auftrag bekommen, dem Stern zu folgen und den neugeborenen König zu sehen.

**Balthasar:** Wie absolut ungewöhnlich. Könige müssen doch in Palästen geboren werden und reich sein. Dieser König hier ist anders.

**Melchior:** Und trotzdem steht der Stern über dieser Krippe hier. Wir sind richtig. Euer König wird alles anders machen. Wie heißt er denn?

**Maria:** Ich habe ihn Jesus genannt, denn das heißt: Gott rettet. Und das glaube ich ganz fest.

**Caspar:** Wir haben euch etwas mitgebracht.

**Erzähler:in:** Die drei Könige geben dem Jesuskind in der Krippe ihre Geschenke und wundern sich sehr über alles, was sie sehen. So ist damals der Sohn Gottes zur Welt gekommen. In Bethlehem, einer armen Stadt am Ende der Welt.

#### **GL 248 Ihr Kinderlein kommet**

#### **Lied**

*Kinder kommen wieder auf die Bühne.*

**1:** Siehst du, Sandi? Das Jesuslein war auch ganz arm. Der hatte nicht mal ein Bett, sondern wurde auf Stroh gelegt.

**2:** Du hast ja Recht, Javi. So habe ich das noch gar nicht gesehen. Und weißt du was?

**1:** Was denn?

**2:** Das finde ich irgendwie schön. Jesus ist ja auch Gott, sagt Mama immer. Also ist Gott auf unserer Seite, weil er auch arm war und das kennt, wenn es nicht gut ist.

**1:** Das kann man wohl sagen. Wenn Jesus heute wiederkommen würde, dann würde er bei uns zur Welt kommen.

**2:** Das glaube ich auch. Das hier ist ja auch wirklich nicht schön. Hast du den ganzen Müll da gesehen?



**1:** Ja, fürchterlich! Da muss man immer so aufpassen, dass man nicht in eine Scherbe tritt und so. Gibt schon viele hässliche Ecken hier.

**2:** Zum Wohlfühlen ist das sicher nicht. Aber auch Jesus hat sich nicht wohlfühlt in der Welt, so wie sie war, sondern immer wieder erzählt, dass eine andere Welt möglich ist. Das hat er Reich Gottes genannt. Also, so sagte das die Frau beim Bibelunterricht. Da sollen die Kleinen groß rauskommen und alles wird gerecht zugehen.

**1:** Das ist zu schön, um wahr zu sein, oder?

**2:** Vielleicht. Aber man darf doch träumen! Ich hätte mir ja auch nicht träumen lassen, dass Gott eigentlich arm ist. Außerdem sagt Jesus, dass das Reich Gottes kommt, wenn man einfach anfängt, liebevoll mit anderen zu sein.

**1:** Das stimmt. Einen Versuch ist es schon wert. Und weißt du was, Sandi? Wenn die heiligen Könige wirklich dein Geschenk vergessen sollten, dann teile ich einfach meins mit dir. Aber jetzt muss ich los, Mama wartet schon. Ich wünsche dir frohe Weihnachten.

**2:** Dankeschön, ich wünsche dir auch frohe Weihnachten.

**Lied** **Wenn eine:r alleine träumt (Kanon)**

**Kollekte** *Alle Kinder bringen nun ihre Spendentüten, die sie mitgebracht haben, nach vorne, wo sie in einem Korb gesammelt werden. Bei den Erwachsenen wird ein Kollektenkorb herumgereicht. Währenddessen musikalische Begleitung.*

**Fürbitten** Wir wollen beten für die Menschen, die Gottes Liebe besonders nötig haben.  
So bitten wir:

- Für alle Kinder auf der ganzen Welt, besonders für alle Kinder in Lateinamerika.
- Für alle Menschen, die heute einsam sind.
- Für alle Familien, in denen es Probleme mit Sucht und Gewalt gibt.
- Für alle, die in gefährlichen Gebieten leben müssen.
- Für alle, die sich für den Schutz unseres Planeten einsetzen.

**Vater unser** Beten wir gemeinsam das Vaterunser, das Jesus seinen Freundinnen und Freunden beigebracht hat.

**Schlussgebet** Guter Gott, deine Liebe zu uns ist unendlich groß. Wir freuen uns darüber, dass du uns kennst und verstehst und in deinem Sohn Jesus Mensch geworden bist. So können auch wir die anderen Menschen lieben und verstehen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

**Segen** So segne uns der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

**Lied** **GL 238 O du fröhliche**